

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wochenpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Störungen des Verkehrs der Boten, der Lieferanten od. d. Vertriebsstellen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Hfr. auf der ersten Seite mit 50 Hfr. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormitags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Bezug durch Krieg eingeleitet worden ist oder wenn der Besteller in Auslandem ist.

Sprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 117

Sonntag, den 5. Oktober 1919

18. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montag, den 6. Oktober abends 8 Uhr Öffentliche Gemeinderats-Sitzung in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Volkszählung.

Am 8. ds. Mts. findet eine Volkszählung statt, welche wichtigen staatlichen und wirtschaftlichen Zwecken dient.

Die von den ehrenamtlich tätigen Zählern zur Ausgabe kommenden Haushaltungslisten sind von den Haushaltungsvorständen gewissenhaft auszufüllen zu unterschreiben und vom 8. Oktober ds. Js. zur Abholung bereitzuhalten.

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, den Herren Zählern die schwierige Arbeit durch bereitwilliges Entgegenkommen zu erleichtern.

Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen zu machen, kann mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 3. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Landes-Kartoffelkarten.

Die Landeskartoffelkarten können Montag, den 6. ds. Mts. im Gemeindeamt (Meldeamt) in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Pfarramtliche Anzeige.

Diesdurch gebe ich bekannt, daß ich bis zur Herstellung des Pfarrhauses bei Herrn Gutbesitzer Curt Beck in Kleinokrilla (Bordertshaus) wohne.

Pfarrer Gräf.

Neuestes vom Tage.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung zwischen den Vertretern der Mehrheitssozialisten und den Demokraten in Dresden scheinen, wie von unterrichteter Seite verlautet, zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Die sozialdemokratische Volkskammerfraktion tagt seit Donnerstag Vormittag im Volkshaus, um den Bericht ihrer Delegierten über die Verhandlungen mit den Demokraten entgegenzunehmen und Beschluß darüber zu fassen, ob auf Grund der von den Vertretern demokratischer Partei für die Teilnahme der Demokraten an der Regierung aufgestellten Bedingungen ein regierungsfähiges Kabinett aus Sozialdemokraten und Demokraten zustande kommen kann.

Paris. Die Kammer hat die Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles mit 372 gegen 53 Stimmen angenommen.

Telegraaf bringt unter der Ueberschrift: Wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland eine Nachricht, in der es heißt, daß das französische Ministerium für den Wiederaufbau der Industrie an die französischen Industriellen ein Schreiben gerichtet habe, in dem sie aufgefordert werden, von nun an die Einkäufe in England und in den Vereinigten Staaten auf das äußerste zu beschränken. Mit Rücksicht auf den Beschleß des 12. April d. J. sollen die französischen Industriellen sich nicht länger beschweren, die nötigen Maschinen und Werkzeuge, die sie zu ganz außerordentlich guten Preisen und langen Lieferfristen erhalten kann, in Deutschland zu kaufen. Von nun an sei der Briefwechsel mit allen deutschen und österreichischen Lieferanten vollkommen freigegeben.

Von zuständiger Seite wird gemeldet: Von der Ankündigung der Times, daß die Blokade gegen Deutschland am 20. November wieder in Kraft treten werde, wenn bis dahin die Räumung des Baltikums nicht durchgeführt worden ist, ist an Berliner amtlichen Stellen nichts bekannt. Die deutsche Antwort auf das feindliche Ultimatum wird wahrscheinlich noch heute fertiggestellt werden und abgehen.

Ueber die Lage im Metallarbeiterstreik wird berichtet: Es hat durchaus den Anschein, daß die Streikleitung des

Angebot auf Einsetzung eines neuen Schlichtungsausschusses annehmen wird. Die Lage der Metallarbeiterschaft hat sich in den letzten Tagen insofern verschärft, als die gewohnten Streikunterstützungen vollkommen unzulänglich sind. Die erhoffte Unterstützung durch die noch Arbeitenden ist nicht so hoch als man gehofft hatte. Wie weiter mitgeteilt wird ist die Stimmung der Metallarbeiter im Reich durchaus nicht günstig für den in veredelter Form angebotenen Generalstreik der deutschen Metallarbeiter. So haben zum Beispiel die hannoverschen Metallarbeiter sich in sehr schroffer Weise über das Vorgehen der Berliner Organisation ausgesprochen. Der Vorschlag des Reichsarbeitsministers ermächtigt der Fährgefahrkommission, in ausführlicher Weise mit den Metallindustriellen über ihre Forderungen zu verhandeln. Der Streik der Arbeiter in der Hauptstadt der Großen Berliner Straßenbahn würde, wenn der Ausstand noch längere Zeit andauern sollte, zu einer Beinträchtigung des Berliner Verkehrs führen. Da eine definitive Erklärung der Belegschaften noch nicht vorliegt, so muß abgewartet werden, ob Schloffer und Mechaniker nicht in den nächsten Tagen die Arbeit wiederaufnehmen werden.

Ueber den Zusammenstoß der von der aufgelösten Versammlung in den Bazarhallen kommenden Metallarbeiter und Mannschaften der Sicherheitspolizei liegen jetzt folgende Meldungen vor: Nach den bisherigen Feststellungen sind ein Toter und acht Verwundete die Opfer des Vorfalls. Wie übereinstimmend von Augenzeugen berichtet wird, verletzten die Exzessanten drei Personen, welche die Wachmannschaften in den Bazarhallen verhaftet hatten, diesen zu entziehen.

Vertilgtes und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, den 4. Oktober 1919.

Am Mittwoch, den 1. Oktober nachmittags halb 4 Uhr zog Herr Pfarrer Gräf mit seiner Gemahlin hier ein und wurde auf dem Bahnhof zu Ottendorf vom Kirchenchor empfangen und in den Pfarrhof geleitet, wo die eigentliche Empfangszeremonie stattfand. Sie wurde eingeleitet durch einen Gesang des Schulchores, worauf Herr Pfarrer Werner einen Einzugspsalm vorlas. Herr Schulchorleiter Guder hieß als neubeitretender Vorsitzender des Kirchenchorvandes den neuen Pfarrer im Namen der Gemeinde mit den Worten: „Gott grüße Dich!“ herzlich willkommen und wies mit bewegten Worten darauf hin, wie Herr Pfarrer Gräf in schwerer, trüber Zeit sein Amt antrat, daß es ihm aber mit Gottes Hilfe gelingen möge, die Schäden des Krieges hier zu heilen und neues Leben einblühen zu lassen nach den Zeiten des Streites und der Sorge. Fräulein Beck, die Tochter des Kirchenchorvandes, überreichte einen Blumenkranz, ebenso auch Frau Pfarrer Werner eine Blumenpende. In herzlichen Worten dankte Herr Pfarrer Gräf und hob hervor, daß nur von religiöser und sittlicher Webergut uns Hilfe kommen könne. Mit einem Gebet des Herrn Pfarrer Werner und mit gemeinsamen Gesänge schloß die einfache aber eindrucksvolle Feier, der viele Gemeindeglieder betwohnten. Auch wir wünschen dem neuen Herrn Pfarrer Kraft und Freundlichkeit und Gottes Segen zu seinem Einzug.

Am morgenden Sonntag findet die Einweihung unseres neuen Pfarrers und dessen Antrittspredigt statt.

Zu dem am heutigen Abend stattfindenden Vergnügen im Gasthof zum Hirsch haben die heimgekehrten Kriegsgefangenen freien Tanz und soll dem Unternehmen nach bei der Verlosung 1 Sach Kartoffeln der Hauptgewinn sein.

Fleischversorgung im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 29. September bis 5. Oktober 1919 kommen ausschließlich Buchensfleisch zur Verteilung. Es erhalten auf die Reichsleistungskarten Reihe „G“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsleistungsmarken 1—10 150 Gramm, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsleistungsmarken 1—5 75 Gramm. Ein Anspruch auf Juteilung einer bestimmten Sorte besteht nicht. Gefäße zur Abholung sind mitzubringen. Der Preis beträgt für das Pfund ausgewogene Ware bei Buchensfleisch 5,80 M., bei Buchensblutwurst 4 Mark, bei Buchenslederwurst 4,80 M., für die Kilohofe bei Buchensfleisch 9,30 M., bei Buchensblutwurst 6,40 M., bei Buchenslederwurst 7,40 M. bei Abgabe an die Verbraucher. Wegen Mangel an Kleingeld ist es dringend nötig, den zu zahlenden Betrag abgezählt bereit zu halten.

Verteilung von Auslandsjuden. Im Bezirke der

Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg, wird auf Abschnitt 32 der weissen und roten Protostückkarte 1 Pfund Auslandsjuden verteilt. Die Anmeldung für diese Verteilung hat seitens der Verbraucher bis zum 7. Oktober 1919 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

Dresden. Unlängst wurde im grünen Gewölbe im Residenzschloß eine wertvolle Bronzefigur, einen alten römischen Krieger darstellend, gestohlen, ohne daß es gelungen ist, über den Verbleib dieser Figur, die einen Wert von 5000 Mark hatte, etwas zu erfahren. Jetzt wird abermals ein Diebstahl bekannt. Es handelt sich in dem neuen Falle um den Diebstahl einer eisenbeinernen Barockfigur von etwa 15 cm Höhe, den Apollo in idealer Gewandung darstellend. Der Wert dieser Figur wird auf 1000 Mark angegeben. Der Diebstahl ist bereits am 29. September vormitags ausgeführt worden. Da während der Besuchszeit die Kontrolle sehr scharf ist, so müssen sicherlich mehrere Personen an dem Diebstahl beteiligt sein in der Weise etwa, daß die Aufseher durch Fragen verführt werden, ihre Aufmerksamkeit für Augenblicke abzulenken, während andere Beteiligte den Diebstahl ausführen. Die Beaufsichtigung scheint jedenfalls nicht auszureichen.

1000 Mark Belohnung. Am 1. Oktober zwischen 3 und halb 4 Uhr nachmittags ist in einem vom Theaterplatz bis Neubertstraße fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 18 ein in Zeitungspapier eingeschlagenes Hypothekenbuch abhanden gekommen. In dem Buche befinden sich 4040 Mark Papiergeld in verschiedenen Scheinen.

Pirna. In die Elbe gerollt ist beim Abladen von Kohlen ein mit Dohsen bespanntes Gefährt, als es vollbeladen vom Auslageplatz hier abfahren wollte.

Laubach. Dem Gutbesitzer Mohr hier, wurden in der Nacht vom 26. zum 27. September drei Schweine gestohlen und abgeschlachtet.

Stassa. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwochabend in der 7. Stunde in der hiesigen Neumühle. Der 16 Jahre alte Müllehrerling Billy Boehlha Sohn des Besitzers Wilhelm B., griff in die im Hofe befindliche Transmission, wodurch ihm der linke Unterarm bis zum Gelenk abgerissen wurde. Der Verunglückte fand sofort Aufnahme im Städtischen Krankenhaus, wo sich eine vollständige Amputation des Armes notwendig machte.

Burauen. Wie der S. B. gemeldet wird, wurde in der Nacht zum Freitag in der Herz-Jesu-Kirche ein schwerer Kirchendieb verübt. Räuber stiegen durch ein Fenster der Kirche und erbrachen den Sakristeischrank und Tabernakel. Sämtliche Schloffer waren unversehrt. Es wurden geraubt zwei Speiseleche, ein Meselfisch, die Custodia mit dem Sakrament. Die kostbaren Paramente, besonders die Ghormäntel, waren des Futters beraubt. Das Pfarramt hat auf die Wiedererlangung der geraubten Wertgegenstände eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Müda. Der frühere Besitzer des hiesigen Gasthofs „zum Behnigt“, Engelbert Hauser und seine Ehefrau, die jetztzeit unter Zurücklassung zahlreicher Leidtragender flüchtig geworden waren, konnten jetzt in Kreisfeld verhaftet werden.

Baunzen. Der Wendenführer Ernst Barth wurde am Mittwoch beim Ueberschreiten der sächsisch-böhmischen Grenze auf der Georgwalder Straße in Neugersdorf verhaftet. Er wurde vorläufig in das Amtsgerichtsgefängnis Ebersbach eingeliefert. Nach sechsmonatiger Abwesenheit hatte er zum ersten Male versucht, den Boden seiner sächsischen Heimat zu betreten. Es wird ihm jetzt der Hochverratsprozess gemacht werden. — In der Zeit, da in Versailles noch über die Fassung des Friedensvertrages zwischen den Mitgliedern der Entente verhandelt wurde, hatte sich Barth wiederholt nach Paris begeben, um die Begründung eines selbständigen Wendenstaates auf Kosten Sachsens und Preussens zu errichten. Mister Wilson hatte ihm dabei angeblich in die Hand versprochen, für Erfüllung dieser Wünsche einzutreten. Aber der schmähliche Hochverräter aus der sächsischen Wende gelangte nicht zum Ziele seiner nichtswürdigen Bestrebungen. Er wurde von der Entente hingerhalten und dann schließlich fallen gelassen, weil ja dem Räuberband wertvollere Beute winkte als die Wende. Nun hat das Schicksal diesen klüglichen Zeitgenossen ereilt. In ganz Sachsen wird jedenfalls die Verhaftung Barths mit Genehmigung verzeichnet werden.